

# Der Feuerwehrmann.

Wochenschrift für Feuerlöschwesen.

Bezugspreis:

**1 Mark**

pro Quartal

bei den Post-Anstalten.

Einzel-Nr. 15 Pfg.

Anzeigenpreis:

**20 Pfg.**

pro 4 gespaltene Zeile.

Reklame 1 Mark

pro 2 gespaltene Zeile.

Organ des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz.

Organ des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Minden-Ravensberg-Lippeschen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Feuerwehr-Verbandes für das Herzogtum Oldenburg

Organ des Mecklenburger Feuerwehr-Verbandes.

Nr. 26.

Barmen, den 30. Juni 1911.

29. Jahrg.

## Domänenrat Wilhelm Meyer-Burgsteinfurt †.

Am Morgen des 12. Juni bewegte sich vom Bahnhofe aus ein imposanter Trauerzug durch die Straßen der Stadt Burgsteinfurt. Aus Nah und Fern hatte sich ein zahlreiches Trauergesolge eingefunden, um dem um das Feuerlöschwesen und die freiwilligen Feuerwehren insbesondere so hochverdienten, am 9. Juni in Bad Wildungen verstorbenen fürstl. Domänenrats Wilh. Meyer die letzte Ehre zu erweisen. Der Zug, an dessen Spitze die Kapelle der Freiw. Feuerwehr Burgsteinfurt marschierte, wurde durch die Vertreter des Westf. Prov.-Feuerwehr-Verbandes, den 1. Vorsitzenden Hermann Franken-Gelsenkirchen und dessen Stellvertreter Baurat

Moder Sohn-Anna, denen sich der Vertreter des Verbandes freiwilliger Feuerwehren des Münsterlandes zugesellte, eröffnet. Es folgte dann eine große Zahl von Abgesandten der befreundeten und benachbarten Wehren zum Teil mit ihren Fahnen, dann die Freiw. Feuerwehr Burgsteinfurt fast vollzählig. Unter den vielen reichen Blumen Spenden, welche dem Sarge vorausgetragen wurden, befanden sich solche der Freiw. Feuerwehr Burgsteinfurt, des Münsterländer Verbandes, der Münsterischen Wehr, des Fürsten zu Bentheim-Steinfurt und der fürstlichen Beamten. Die Orden des Verstorbenen wurden durch Vorstandsmitglieder der Burgsteinfurter Wehr getragen. Hinter dem Sarge folgten die Anverwandten, Se. Durchlaucht Fürst Alexis zu Bentheim und Steinfurt, die fürstlichen Beamten und zahlreiche Leidtragende.

Der Name des Verstorbenen ist weit über die Grenzen seiner Heimat als der eines Mannes bekannt, der sein Bestes für das Wohl und Gedeihen der freiwilligen Feuerwehren eingesetzt hat, der der Nummenhoff des Münsterlandes genannt zu werden verdient. Der Verstorbene war Mitbegründer der Freiw. Feuerwehr Burgsteinfurt, nächst Münster der ältesten des gesamten Münsterlandes, welche am 13. März

1878 gegründet wurde. Als der zum 1. Hauptmann gewählte Architekt Sartorius bereits am 11. Mai desselben Jahres von Burgsteinfurt schied, wurde der

Kammerassessor Meyer an seine Stelle gewählt. Der neue Chef fand harte Arbeit, doch führte er sie mit eiserner Energie durch, wofür ihm der Dank wurde, daß sich die Wehr zu einer der besten des Münsterlandes entwickelte und daß er 25-mal in den Jahresversammlungen einstimmig zum 1. Chef der Wehr wiedergewählt wurde. Am 14. Juni 1903 feierte Domänenrat Meyer mit 21 Mitbegründern der Burgsteinfurter Wehr sein 25-jähriges Jubiläum als Feuerwehrmann und 1. Chef der Wehr, bei welcher Gelegenheit ihm von Sr. Maj. dem König in Anerkennung seiner Verdienste um das freiw. Feuerlöschwesen der Rote Adlerorden verliehen wurde. Als der Verstorbene im Jahre 1904 aus Gesundheitsrücksichten von der Leitung der Wehr zurücktrat, ernannte ihn diese zu ihrem Ehrenchef.

Domänenrat Meyer war aber auch im Feuerwehr-Verbandswesen der erste Mann an der Spitze. Er war hervorragend beteiligt an der 1882 erfolgten Gründung des Verbandes freiw. Feuerwehren des Münsterlandes, dessen Ausschußmitglied er von Anfang an und dessen 1. Vorsitzender er lange Jahre gewesen ist. Bei seinem Rücktritt vom Vorsitz ernannte ihn der Verband zu seinem Ehrenvorsitzenden. Als im Jahre 1892 der Rheinisch-Westfälische Feuerwehrverband sich nach Provinzen trennte, war er einer der Ersten, der auf Aufforderung des verstorbenen Nummenhoff freudig seine Mitarbeit an dem neuen Westf. Provinzial-Verbande zusagte und tapfer als Ausschußmitglied dieses Verbandes während mehrerer Jahre an dessen Ausbau mitarbeitete.

Aber auch für den einzelnen Feuerwehrmann hatte Domänenrat Meyer stets ein warmes Herz und hat er so manchen mit Rat und Tat unterstützt. Ihm verdankt die



Freim. Feuerwehr Burgsteinfurt die Gründung der Hilfskasse zur Unterstützung von hilfsbedürftigen Feuerwehrleuten der Wehr; auch war er bis zuletzt als Vorstandsmitglied der Feuerwehr-Hilfskasse der Provinzial-Feuer-Sozietät in Münster im Interesse der Feuerwehrsache tätig.

So ist das Leben des nunmehr Verstorbenen reich an Arbeit um die Entwicklung des Feuerlöschwesens gewesen, aber es ist ihm auch vergönnt gewesen zu sehen, daß seine Mühen und Arbeiten nicht umsonst waren.

Der Verstorbene besaß die Verdienstmedaille des Verbandes wie auch das von Sr. Maj. gestiftete Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen; vor allem aber besaß er die Liebe und Hochachtung seiner Feuerwehrkameraden, die ihm diese über das Grab hinaus erhalten werden.

Treffend führte der 1. Vorsitzende des Westf. Feuerwehr-Verbandes, der frühere Reichstagsabg. Franken, aus, als er nach der Begräbnisfeier an die Wehren vor dem Auseinandertreten Worte zu Ehren des Verstorbenen richtete: „Wir haben heute einen unserer Besten zu Grabe getragen, einen Eckstein unserer freiwilligen Feuerwehren. Eifern Sie diesem Manne nach, halten Sie hoch, was er geschaffen, und es wird wohl bestellt sein um unsere freiwilligen Feuerwehren.“ Nicht nur die Burgsteinfurter Wehr wird ihrem Ehrenchef in Dankbarkeit ein ehrendes Andenken bewahren, sondern jeder, der zu würdigen weiß, welches Stück Arbeit es bedeutet, 25 Jahre Feuerwehrmann in leitender Stellung zu sein. Hochachtung und Dankbarkeit gebührt dem Manne, der so lange Zeit „Gott zur Ehr“ und dem Nächsten zur Wehr“ seine beste Kraft in den Dienst der freiwilligen Feuerwehren wie der Mitbürger seiner engeren Heimat und der ganzen Provinz gestellt hat!

## Feuerwehr-Verband der Rheinprovinz.

Düren (Rhld.), 20. Juni 1911.

### An die Wehren des Verbandes!

Seine Excellenz, der Divisionskommandeur Generalleutnant v. Lindena u in Trier, welcher der Vorführung der Schauübung der Stadt. Freiwilligen Feuerwehr bei Gelegenheit des Provinzial-Feuerwehrfestes in Trier, sowie der Abnahme des Festzuges der Feuerwehren in der Simeonstrasse dort beizuwohnen die Freundlichkeit hatte, hat den Unterzeichneten ausdrücklich beauftragt, den beteiligten Wehren bekannt zu geben, daß sein Soldatenherz mit Freude und Anerkennung die gute militärische Schulung und Disziplin wahrgenommen habe, die bei den Wehren herrschen.

Ebenso hat auch der Herr Regierungspräsident Dr. Balz-Trier mich ermächtigt, den Wehren des Verbandes mitzuteilen, daß er von der Haltung und von den Leistungen der rheinischen Feuerwehren bei den Veranstaltungen des Verbandstages und des Feuerwehrfestes hochbefriedigt sei und ihnen seine volle Anerkennung dafür aussprechen lasse.

Der Vorsitzende des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz.  
Dieckler.

## 21. Westfälischer Feuerwehrtag u. Feuerwehrfest in Gelsenkirchen

am 24. und 25. Juni 1911.

Das 21. Westfälische Feuerwehrfest ist am 24. und 25. Juni in Gelsenkirchen glanzvoll gefeiert worden. Wohl war man zu der Annahme berechtigt, daß die Stadt, in deren Mauern der Verbandsvorsitzende wohnt, alles aufbieten werde, um den einziehenden Wehren einen herzlichen Empfang zu bereiten und das Fest in allen Teilen zu einem großartigen zu gestalten; aber das, was geboten wurde, ging über alles Erwarten. Im schönsten Lenzgewande präsentierte sich die Stadt. Tannengrün und Laubgewinde, Flaggen- und Fahnen Schmuck, vor allem aber der freundliche Empfang der Bürgerschaft ließen erkennen, daß die Bewohner der Feststadt der edlen Feuerwehrsache ihre vollste Sympathie und Verständnis entgegenbringen.

### Der 21. Westfälische Feuerwehrtag

wurde im großen Saale des Bahnhofshotels am Samstag nachmittag kurz nach 3 Uhr durch den Verbandsvorsitzenden Fabrikant Herm. Franken mit einem herzlichen Will-

kommensgruß an die Abgesandten der Feuerwehren und die Ehrengäste eröffnet. Der Vorsitzende schloß seine Ansprache mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, an den folgendes Huldigungstelegramm abgefaßt wurde:

24 000 Feuerwehrmänner, vertreten durch 500 auf dem Westfälischen Feuerwehrtage zu Gelsenkirchen versammelte Abgeordnete, geloben Euer Majestät Treue und Ergebenheit.

Die darauf eingegangene Dankantwort lautet:

Seine Majestät der Kaiser und König lassen für den Ausdruck treuer Ergebenheit danken.

Der geheime Kabinettsrat von Valentini.

Bürgermeister von Wedelstädt begrüßte die Versammlung namens der städtischen Behörden und Bergrat Stoevesandt namens der königl. Bergbehörde. Der Verbandsvorsitzende des Rheinischen Verbandes, Beigeordneter Dieckler-Düren, überbrachte die Grüße der rheinischen Kameraden. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er vor einer so stattlichen Zahl von Vertretern seine Wünsche für ferneres Gedeihen des Westfälischen Verbandes aussprechen könne. Die Verbände der Schwesterprovinzen hätten stets Schulter an Schulter gestanden, wenn es galt, die Interessen der Feuerwehrsache zu vertreten und zu fördern. Ein Band, welches beide Provinzen umschlingt, sei auch das rheinisch-westfälische Feuerwehr-Museum. Redner schloß mit dem Wunsche, daß auch die heutigen Beratungen die Interessen beider Provinzen wahren.

Hier anschließend gab der Vorsitzende dem Bedauern Ausdruck, daß die königl. Regierungen keinen Vertreter zum Feuerwehrtage entsandt hätten, während bei der rheinischen Tagung sowohl das Oberpräsidium und die königl. Regierung zu Trier, letztere sogar durch ihren Chef, vertreten waren. Diese scheinbar geringere Wertung der westfälischen Feuerwehren solle diese nicht hindern, im Interesse der Heimat, der Provinz voll und ganz ihre Pflicht zu tun.

Nachdem die Wahl der Beisitzer getätigt war, wurde die Prüfung der Vollmachten und Feststellung der Anwesenheitsliste vorgenommen. 441 Delegierte von 243 Wehren waren anwesend.

Die Ehrenurkunde für 25 jährige Dienstzeit mußte an 146 Wehrmänner von 56 Wehren überreicht. Die Jubilare wurden vom Vorsitzenden durch eine Ansprache ausgezeichnet und von den Kameraden durch ein dreimaliges Hoch begrüßt, worauf einer der also Geehrten mit einem Hoch auf die freiwillige Feuerwehr und den Westfälischen Verband dankte. Es folgte der

### Jahresbericht des Ausschusses für 1910/11.

Mitglieder des Verbandsausschusses sind: H. Franken, Fabrikbesitzer, Gelsenkirchen 2, 1. Vorsitzender, C. Moder- sohn, Stadtbaurat, Unna, 2. Vorsitzender, C. Wet h m a r, Kreisbaumeister, Lüdinghausen, Schriftwart, E. Br ü n i n g h a u s, Fabrikbesitzer, Wetter, C. B l e c k m a n n, Bauunternehmer, Bochum, C. W u r m, Kaufmann, Siegen, B. K r u i p, Fabrikbesitzer, Münster, R. F i s c h e r, Fabrikbesitzer, Bocholt, Fr. S c h r a m m, Restaurateur, Hagen, A. H a r t m a n n, Unternehmer, Paderborn, A. S t r u n d e, Hotelier, Bielefeld. Gemäß § 11 der Satzungen entsandte die Freiwillige Feuerwehr Gelsenkirchen den Kameraden Architekt Karl G e i s w e i d t in den Ausschuß. Bauunternehmer H. H u b e r t-Siegen gehört gemäß Beschluß des Verbandstages Witten dem Ausschuß als Ehrenmitglied an.

Seit dem Verbandstag Haltern haben sich 42 Wehren zur Aufnahme gemeldet bzw. sich dem Verbande angeschlossen; ausgetreten sind 6 Wehren. (Die Namen der Wehren werden wir noch nachtragen.) Mithin ein Zuwachs von 36 Wehren mit 160 Mitgliedern. Die Zahl der Verbandswehren beträgt somit 372 Wehren mit 23 539 Mitgliedern.

Berichtet wird über die neuen Aufnahmebedingungen, welche gemäß Beschluß des Verbandstages Haltern im Jahre 1910 eingeführt worden sind.

A u s s c h u ß f i s s u n g e n fanden statt am 15. und 16. Oktober in Münster, verbunden mit einer eingehenden Besichtigung der Feuerlöscheinrichtungen und des Signalwesens, sowie Inspektion und Gesamtübung der Wehr Münster. Die Besichtigung war von dem Kameraden Branddirektor K r u i p beantragt worden und ist ein eingehendes Gutachten von der technischen Kommission unter dem Voritze des Kameraden Stadtbaurat M o d e r s o h n abgefaßt und der Münsterischen Wehr und deren vorgelegten städtischen, sowie Regierungs- Behörden behändigt worden. Am 10. April versammelte

sich der Ausschuß zu einer Sitzung in Hamm, in welcher eine recht umfangreiche Tagesordnung erledigt wurde. Für die Organisation der Kreisverbände wurden alle Mitglieder des Ausschusses in Anspruch genommen (siehe Bericht Kreisverbände). Eine weitere Sitzung fand am 24. Juni vor- mittags in Gelsenkirchen statt.

Ueber Kreisverbände wird berichtet: Der Feuerwehrtag in Witten 1909 faßte den Beschluß, den Verband Westfälischer Feuerwehren in Kreisverbände einzuteilen und verstärkte den Ausschuß durch eine Kommission von 17 Mitgliedern zur Aufstellung bzw. Ausarbeitung der Kreisverbandsatzungen. Dem Oberpräsidium von Westfalen wurden Exemplare eingereicht mit der Bitte, sich gutachtlich darüber zu äußern. Auf dem Verbandstag Haltern 1910 wurden die gründlich vorbereiteten und wiederholt durchberateten Satzungen unter Berücksichtigung einzelner Wünsche einstimmig zum Beschluß erhoben, um für den Gesamtverband eingeführt zu werden. Mit Rundschreiben vom 15. September 1910 wurden dann den Wehren des Verbandes die Satzungen für die Kreisverbände zugestellt. In dem Rundschreiben wurde zugleich die Anweisung gegeben, die Kreisverbände zu organisieren. Eine Anzahl Landratsämter ließen sich ebenfalls die Satzungen zustellen. Die 1. Auflage — 1000 Stück — reichte nicht aus, so daß im Laufe des Winters, um den Wünschen der Herren Landräte und Gemeindebehörden zu genügen, eine zweite Auflage von 600 Stück hergestellt werden mußte. Im Rundschreiben vom 1. März d. J. wurde gebeten, die Berichte über die zum Abschluß gekommenen Kreisverbände bis zum 1. April einzusenden, um eine Uebersicht zu gewinnen. Das Ergebnis ist recht erfreulich und geben wir nachstehend zusammengestellt die Namen der organisierten Kreisverbände wieder:

Regierungsbezirk Arnsberg. a) Stadtkreisverbände: Bochum, Gelsenkirchen, Hagen, Herne. b) Landkreisverbände: Almena, Brilon, Dortmund, Gelsenkirchen, Hagen, Hamm, Hattingen, Iserlohn, Olpe, Schwelm, Siegen, Soest.

Regierungsbezirk Münster. a) Stadtkreisverbände: Münster, Redlinghausen. b) Landkreisverbände: Borken, Coesfeld, Lüdinghausen, Redlinghausen, Steinsfurt, Tecklenburg.

Regierungsbezirk Minden. a) Stadtkreisverbände: Bielefeld. b) Landkreisverbände: Büren, Wiedenbrück.

Wenn die neuen Provinzial-Verbandsatzungen angenommen sind und zur Ausgabe gelangen, soll ein Gesamtverzeichnis der Kreisverbände mit den Namen der Wehren und deren Vorsitzenden zugestellt werden. Nochmals wird dringend gebeten, die Organisation der Kreisverbände, wo solche noch schweben, zum Abschluß zu bringen und dem Ausschuß entsprechende Mitteilung zukommen zu lassen.

Abgesehen davon, daß die Satzungen des Gesamtverbandes reformbedürftig sind, sind Abänderungen erforderlich, um solche den Kreisverbandsatzungen anzupassen. Der Ausschuß hat den Entwurf bearbeitet und jeder einzelnen Wehr, und zwar durch Rundschreiben vom 1. März cr., eingekandt und Gelegenheit gegeben, sich gutachtlich darüber zu äußern (s. Nr. 10 des „Fwm.“). Dieser Entwurf wurde einer nochmaligen Revision unterzogen und liegt dem Feuerwehrtag in Gelsenkirchen zur Beschlußfassung vor. Dem berechtigten Wunsche, die Ausschußmitglieder um 3 zu vermehren, ist Rechnung getragen worden.

Die Mitteilungen des Jahresberichts über den Preussischen Feuerwehr-Beirat, den Preussischen Landes-Feuerwehr-Verband und den Deutschen Reichs-Feuerwehr-Verband, sowie die Mitteilungen über die Westfälische Unfall-Hilfskasse werden wir noch nachtragen.

Waldbrände kamen im Frühjahr in Westfalen, sowie im benachbarten Gebiete der Rheinprovinz, mehr wie früher vor. Ebenso wurde das Münsterland schwer von Waldbränden heimgesucht. Im Münsterland haben sich die Landfeuerwehren beim Ablöschen von Waldbränden wacker gezeigt. Die Behörde eines Amtes aus dem Sauerland frug diesseits an, ob es mit dem Einverständnis des Verbandes zugänglich sei, daß eine freiwillige Feuerwehr die Erklärung abgebe, zum Ablöschen von Waldbränden sei sie nicht verpflichtet. Die Antwort konnte laut einstimmigem Beschluß des Ausschusses nicht anders lauten, als daß eine freiwillige Feuerwehr die Pflicht hat, wenn sie zur Hilfe gerufen wird, ihre ganze Kraft einzusetzen, Waldbrände zu löschen bzw. einzuschränken. Auf dem Verbandstage des Kreisverbandes Redlinghausen-Land am 30. April 1911 unterzog sich der Herr Rentmeister Echtermeier-Herten der Mühe, einen Vortrag über das Ablöschen von Waldbränden zu halten. „Der Feuerwehrmann“ brachte diesen in Nr. 21 vom 26. Mai d. J. zur Kenntnis. Die Bekämpfung von Waldbränden

soll eingehend behandelt werden, wenn uns die Organisation der Kreisverbände nicht mehr beschäftigt. Für den Regierungsbezirk Arnsberg ist eine neue Polizei-Verordnung betreffend das Rauchen in Waldungen und auf Heiden erlassen worden.

Eine Brandstatistik für den Verband einzuführen, schlug, als der Versuch vor länger als zehn Jahren angestellt wurde, fehl. Die sorgsam und zur einfachen Beantwortung abgefaßten roten Formulare wurden nicht benutzt. Hin und wieder gehen noch einige Meldungen ein; diese werden aber regelmäßig gefordert werden, wenn die Kreisverbände ein festes Gefüge erhalten haben. Die Kreisverbände haben dann die Aufgabe, ein sicheres Material alljährlich zusammenzutragen über Zahl und Umfang der Brände, welche Versicherungen und mit welchem Geldeswert diese an den Schäden beteiligt sind, und welche Kapitalien durch Pflicht und Umsicht guter Wehren und deren Feuerlöschrichtungen erhalten worden sind, Verunglückungen usw.; dann wird man den Männern danken müssen, welche ihre ganze Kraft einsetzten, den Gesamtverband in Kreisverbände einzuteilen.

Es folgen Mitteilungen aus dem Jahresbericht des Rheinisch-Westfälischen Feuerwehr-Museums.

Daran schließt sich das Verzeichnis derjenigen Personen, denen durch Erlaß des Herrn Ministers das Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen erteilt worden ist.

Es folgen die Jahresrechnung des Westf. Feuerwehr-Verbandes, die Jahresrechnung der Aachener und Münchener Feuerwehr-Unterstützungskasse für Rheinland-Westfalen, sowie der Jahresbericht der Westfälischen Feuerwehr-Unfall-Hilfskasse, welche wir noch nachtragen werden.

Die Rechnungsablage der Mummehoff-Stiftung verzeichnet: Bestand am 1. Januar 1910 9559,54 M., Beitrag der Freiw. Feuerwehr Düren 2 M., Beitrag der Freiw. Feuerwehr Destrich 2 M., Zinsen aus 1910 346,82 M., Bestand am 1. Januar 1911 9910,36 M. Dieser Betrag ist auf Sparbuch 136 899 bei der Städt. Sparkasse Bochum verzinlich angelegt.

Diejenigen Wehren, welche bislang noch keinen Beitrag geleistet haben, werden gebeten, dieses veranlassen zu wollen, denn es ist Ehrensache einer jeden Wehr, dazu beizutragen, damit bald der anzufammelnde Betrag von 10 000 M. erreicht ist und die Kasse den Gründungszweck erfüllen kann. Beiträge sind an den Verbandskassierer G. A. Fricke-Bochum einzusenden.

Ueber Haftpflicht-Versicherung der „Wilhelma“ Magdeburg wird berichtet: Im vergangenen Jahre sind einige Anträge auf Entschädigung gestellt, wurden aber, da eine Haftpflicht nicht vorlag, von der Gesellschaft als entschädigungspflichtig nicht anerkannt. Die im vorjährigen Bericht besprochene Angelegenheit Steinmann Nr. 47 395, Objekt über 10 000 M., der Wehr Unna ist inzwischen zugunsten Unnas entschieden. Wiederholt wird darauf aufmerksam gemacht, daß Entschädigungsanträge bei der „Wilhelma“ direkt zu stellen sind.

Dem Ausschuß wurde wiederholt berichtet, daß auf den Versammlungen der Kreisverbände die Uniform-Ordnung und namentlich die Dienstkleidung der Mannschaften besprochen worden ist. Freiwillige Wehren, welche dem Provinzialverbande noch nicht angehören, trügen Bedenken, denselben wegen der vom Verbande vorgeschriebenen einheitlichen Uniformen beitreten zu können. Die Mitglieder der Uniform-Kommission Strund-Bielefeld, Schramm-Hagen, Brüninghaus-Wetter, welche am 29. Mai cr. in Wetter tagten, kamen nach langer Beratung zu dem Beschluß, unter allen Umständen an der mühsam entworfenen und bereits eingeführten Uniform-Ordnung festzuhalten. Nach den Beschlüssen des Verbandstages ist jede freiwillige Feuerwehr aufnahmefähig, gleichviel in welcher Uniform sie geht. Ein Zeitpunkt, bis wann die neuen Normal-Uniformen allgemein durchgeführt sein müssen, ist noch nicht vorgeschrieben. Es wird dabei vorausgesetzt, daß da, wo Feuerwehren verschliffene Uniformen eingehen lassen, diese die einheitlichen Uniformen in Schnitt und Farbe nach der Uniform-Ordnung einführen. Die Wahl der Qualität des Tuches bleibt den Wehren überlassen. Die Vorschriften über Abzeichen der Chargierten sind jedoch zu befolgen. Jeder auffallende Pomp in Haarschweifen, Säbel, Degen und Epauletts sind gemäß Beschluß der Verbandstage fortzulassen.

Ueber Gewinnung von Einnahmequellen für Feuerlöschzwecke wird auf Vorgänge im Schlesischen Feuerwehr-Verbande verwiesen, wonach eine spezielle und nicht zu unterschätzende Einnahmequelle die Ablösungsgeld für Befreiung vom Feuerlöschdienste ist. Neuerdings werden

die Ablösungsgebühren öfters nach den Einkommensverhältnissen abgestuft, doch ist die Zulässigkeit dieses Verfahrens noch zweifelhaft. Auch der Oberpräsident der Rheinprovinz stellt in seiner Ausführungsanweisung über die Regelung des Feuerlöschwesens, sowie über die dort vom 1. Januar 1907 geltende Feuerpolizeiverordnung zu 5 der Erwägung anheim, ob es sich in manchen Gemeinden empfiehlt, die Ablösungsgebühr auch zu erheben von solchen weiblichen Einwohnern und solchen Personen unter 18 Jahren, welche behaute Grundstücke am Orte haben, ebenso von den Forensen und den Erwerbsgesellschaften, wie Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Berggewerkschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und den juristischen Personen, wie den Gemeinden, den weiteren Kommunalverbänden und dem Staatsfiskus, sofern sie Hausgrundstücke in der Gemeinde besitzen.

Die Behandlung bzw. Unterstützung der freiwilligen Feuerwehren durch die Versicherungsgesellschaften werden immer unfreundlicher. Die Gladbacher Feuerversicherungsgesellschaft in M. Gladbach, welche bisher stets einen Jahresbeitrag von 100 M. bewilligte, diesen aber für 1910 nicht mehr überwies, schrieb uns am 7. Januar 1911 auf unser Schreiben um Weitergewährung der Beihilfe folgendes: „In Erledigung Ihres Geehrten vom 3. cr. bedauern wir, Ihrem Wunsche um Gewährung eines Beitrages für den alljährlich wiederkehrenden Verbandstag nicht willfahren zu können. Wir sind nach wie vor gern bereit, an solchen Plätzen, wo wir einen angemessenen Geschäftsbestand haben, bedürftige Feuerwehren bei der Komplettierung ihrer Ausrüstung zu unterstützen, müssen es aber ablehnen, uns zu fortlaufenden Beiträgen an die Verbandskasse zu verpflichten.“ Der Ausschuss hat aber nicht verfehlt, der Gesellschaft zu antworten, daß der Beitrag nicht für Verbandstage, sondern zur Förderung des Feuerlöschwesens in der Provinz verwandt worden ist.

Die Erlaubnis zum Tragen der Achselstücke Nr. 1 wurde seitens des Oberpräsidiums erteilt an die 1. Führer der Wehren Recklinghausen, Paderborn, Castrop, Herne, Haaspe, Hüstener Gewerkschaft, Wetter, Warendorf. Der Ausschuss des Verbandes wurde zuvor hierüber gutachtlich gehört. Eine Befürwortung bedingt, daß die Wehr aus mindestens drei Löschzügen besteht, welche je mindestens 25 Mannschaften zählt. Löschzüge sind aber nicht mit Abteilungen zu verwechseln. Der einzelne Löschzug soll eine mit allen erforderlichen Geräten und Ausrüstungen versehene Wehr darstellen, welche in Rettungs-, Steiger- und Wassermannschaften eingeteilt ist, um unabhängig von einem zweiten Löschzug ein Brandobjekt bekämpfen zu können.

Die 7. Auflage des Feuerwehr-Handbuchs wurde im vergangenen Winter hergestellt. Der Inhalt wurde aufs neue vermehrt. Das Handbuch bietet namentlich jeder neu einzurichtenden Wehr die erforderliche Anleitung und Belehrung. Der Verkauf wurde der Verlagsbuchhandlung H. Reddemann, Gelsenkirchen-Schalle, übertragen und gelangen nur durch diese gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme zum Versand. Der Preis beträgt 1 M. pro Stück.

Es folgt Mitteilung über den Bezug des „Feuerwehrmann“ seitens der einzelnen Wehren. Dazu wird bemerkt: Ein Zwang seitens des Verbandes, diese Verbandszeitschrift zu halten, kann für die Wehren nicht eingeführt werden und soll an dieser Stelle nur aufs neue zum Abonnement hinweisen. Den Vorständen der Wehren, welche nicht Leser dieser Verbandszeitung sind, entgehen die Berichte über größere Brände, Erfindungen von Geräten, belehrende und wissenswerte Bekanntmachungen des Ausschusses, Erlasse neuer Gesetze und Verfügungen der Behörden in Feuerlösch-Angelegenheiten und vieles andere. Der Abonnementspreis beträgt nur 1 M. vierteljährlich und nimmt die Post-Bestellungen entgegen. Erfreulich ist, daß es eine ganze Anzahl Wehren gibt, welche für jedes Vorstandsmitglied ein Exemplar halten.

Die Polizei-Verordnung vom 21. Juni 1906 betreffend den Verkehr mit Mineralölen für die Provinz Westfalen ist gedruckt von der Firma Oskar C. Pfeiffer in Köln, Deutscher Ring 44, zu beziehen. Der Preis beträgt 40 Pfg. pro Exemplar. Wir glauben die Wehren des Verbandes hierauf um so mehr hinweisen zu müssen, da der Ausschuss zu diesem Erlasse den Kgl. Regierungen wegen der damit verbundenen Feuersgefahr Anregung gegeben hat.

Die Schrift- und Aktienstücke des Verbandes, welche gut aufzuheben sind, konnten in dem aus Tannenholz angefertigten Bücherschrank nicht mehr untergebracht werden. Der Ausschuss beschloß daher, einen dem großen Verbands würdigen dreiteiligen Schrank für das Archiv zu beschaffen,

und zwar aus Eichenholz. Der Entwurf für diesen Schrank stammt von dem Geschäftsführer des Museums, Herrn Brüsehof, und wurde von dem Schreinermeister Schmüser-Gelsenkirchen 2 ausgeführt. Der Schrank mit der gestochenen Aufschrift „Westfälischer Feuerwehr-Verband“ und dem eingelegten Westfälischen Wappen ist zugleich eine Zierde des Feuerwehr-Museums, in welchem dieser untergebracht ist. Um mit den Polizei-Verordnungen und sonstigen technischen Angelegenheiten auf dem Laufenden zu bleiben, wurden die Zeitschriften „Der Feuerwehrmann“ sowie „Feuer und Wasser“ für die Bücherei gehalten. Sodann wurde angeschafft: 1. Das Feuerlöschwesen in der Stadt und auf dem Lande von Dittmann und Reddemann. 2. Vereins- und Versammlungs-Polizei. 3. Deutscher Feuerwehrtag Nürnberg 1909.

Im Schlußwort des Ausschusses wird über die dem Herrn Oberpräsidenten von Westfalen, Staatsminister a. D. Freiherr von der Rede von der Horst, gelegentlich seiner silbernen Hochzeit gesendete Drahtung und die darauf erfolgte Antwort und dann an den im März d. J. erfolgten Tod des Herrn Oberpräsidenten und die dem Dahingegangenen seitens des Verbandes dargebrachten Ehrungen berichtet. Dann heißt es weiter: Der Herr Oberpräsident war den Feuerwehren gegenüber ein herzensguter Mann. Bei der Ausarbeitung der Feuerlösch-Ordnung für die Provinz sammelte er Mitglieder des Ausschusses als praktische Gutachter um sich an dem Tisch, an welchem die Herren Regierungspräsidenten saßen. Die Feuerlösch-Ordnung lag dann fertig in der Mappe, als sie nach der Gesetzgebung 1904 veröffentlicht wurde. Wir werden das Andenken des obersten Chefs des Westfälischen Provinzialverbandes allezeit segnen.

Die Arbeiten für die Verwaltung des Verbandes werden immer mehr und mehr. Anfragen seitens der Behörden sind ununterbrochen zu erledigen. Eine ganze Anzahl Differenzen zwischen Polizei-Verwaltung und freiwilligen Feuerwehren sind durch den Ausschuss beigelegt worden. Es kommt nicht selten vor, daß, wenn eine Gemeinde von einem Brand lange nicht heimgesucht wird, die Wehr einschläft. Erinnert nun die vorgelegte Behörde an deren Pflichten, so bäumt sich der Männerstolz vor dem Königsthron und betont, daß man nur freiwillig gelobt habe zu arbeiten. Es ist aber ein Irrtum seitens der Wehr, wenn man glaubt, man brauche sich darum gar nichts sagen zu lassen. In jedem Vereinslokale soll man beim Appell und bei Beratungen das Feuerwehrhandbuch zur Hand haben, um sich belehren zu können. Wenn der Herr Amtmann dann in den freiwilligen Feuerwehren nicht seine Untergebenen, sondern freundlich gesonnene, opferfreudige Männer des freien Bürgertums sieht, dann gibt es einen guten Klang. Dieser gute Klang ist meistens vorhanden und beweist die stete Entwicklung des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes. Ueber 10 000 Stück Drucksachen kamen im abgelaufenen Geschäftsjahr zum Versand, und das Journal weist einen Schriftwechsel von über 600 Briefen und Karten nach. Allen denen, welche Bausteine zu unserem schönen Westfälischen Feuerwehr-Verband im vergangenen Jahre zugetragen haben, an dieser Stelle herzlichen Dank. Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!

\* \* \*

Bei der Besprechung des Jahresberichtes fand sich nichts zu erinnern. Die Rechnung pro 1910 wurde abgenommen und entlastet. Die bisherigen Rechnungsprüfer wurden wiedergewählt.

Es folgte der Bericht über die Organisation der Kreisverbände und die hierzu gestellten Änderungsanträge der Satzungen: a) Freiw. Feuerwehr Clafeld, Geisweid und Buschhütten: Verbandstag wolle beschließen: Der Vorstand kann auch aus mehr als 7 Mitgliedern bestehen. Die Amtsdauer beträgt 4 Jahre usw. b) Freiw. Bürgerfeuerwehr Lünen a. d. Lippe: Verbandstag wolle beschließen, den § 11 der Satzungen folgenden Satz zu streichen: Die Wehren des Kreisverbandes dürfen jedoch außer dem Kreis- und Provinzial-Verbandsfeste weder andere Feuerwehrfeste besuchen, noch Einladungen zu solchen erlassen. c) Freiwillige Bürgerfeuerwehr Marten (Landkreis Dortmund): Jede dem Provinzialverbande angehörende Wehr muß dem zuständigen Kreisverband angehören.

Wie der Vorsitzende berichtet, hat sich die Organisation schon jetzt bewährt. Da aber diese Einrichtung noch neu und erst in der Entwicklung begriffen ist, so solle man an den Satzungen, die eben ein Jahr bestehen, nicht rütteln, zumal den Kreisverbänden nach den Satzungen eine gewisse Bewegungsfreiheit gestattet ist. Infolge dieser Ausführungen wurden Antrag 1 u. 3 zurückgezogen und Antrag 2 abgelehnt.

Es folgte: Beschlußfassung über die Einführung der neuen Provinzialverbands-Satzungen und der Geschäftsordnung für die Feuerwehrtage. Hierzu lagen Abänderungsanträge vor: a) **Freiw. Feuerwehr Mont Cenis-Sodingen**: Verbandstag wolle beschließen, dem § 10 folgenden Zusatz zu geben: Andererseits können Wehren nur dem Westfälischen Feuerwehr-Verband angehören, wenn sie Mitglieder des Kreisverbandes sind, falls in dem betreffenden Kreise ein solcher Verband besteht. b) **Freiwillige Feuerwehr Holthausen**: Verbandstag wolle beschließen, zu II. Mitgliedschaft: Dem § 2, Absatz 1, noch hinzuzufügen: Jedoch ist jede Wehr, welche dem Verband angeschlossen ist, verpflichtet, sich dem zuständigen Kreisverband anzuschließen. Nach längerer Erörterung wurden die Abänderungsanträge zurückgezogen.

Unter „Verschiedenes“ berichtete der 2. Verbandsvorsitzende, Stadtbaurat **Moderjohn-Anna**, ausführlich über die Geräte-Ausstellung, die besonders instruktiv dadurch sei, daß sie Fortschritte auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens veranschauliche. Es folgte die Wahl des **Uebungsausschusses** und die **Ergänzungswahl** des Ausschusses gemäß § 11 der Satzungen. Die ausscheidenden Kameraden **Krup-Münster**, **Schramm-Hagen** und **Strund-Bielefeld** wurden wiedergewählt. Die **Zuwahl** von drei Mitgliedern des Ausschusses gemäß den neuen Verbandsatzungen ergab Wahl der Kameraden **Meher-Minden**, **Wuppermann-Plettenberg** und **Drees-Burgsteinfurt**.

Im nächsten Jahre findet nur ein Feuerwehrtag statt, und wurde die Wahl des Ortes dem Ausschuss überlassen. Für das **Verbandsfest** im Jahre 1913 hat **Lippstadt** eingeladen, da die dortige Wehr alsdann ihr Fest des 50-jährigen Bestehens feiert.

Nachdem dem Ausschuss für seine so außerordentlich rege Tätigkeit und geschickte Leitung der Verhandlungen der Dank ausgesprochen und mit einem dreifachen Hoch bekräftigt worden war, wurde der Verbandstag geschlossen.

### Konzert, Festessen und Festbankett.

Nach der Tagung sammelten sich die Abgeordneten in der **Dickampstraße**, nahmen dort **Ausstellung** und zogen mit klingendem Spiel zum **Stadtpark**, wo auf der **Terrasse** **Konzert** stattfand. Im schön dekorierten Saale des **Stadtparkes** begann kurz nach 8 Uhr das **Festessen**, zu dem sich außer den Delegierten die **Spitzen** der Behörden und zahlreiche **Bürger Gelsenkirchens** eingefunden hatten. Die **Bonifatiuskapelle** konzertierte. Eingeleitet wurde das **Festmahl** durch einen **schwungvollen Prolog**, den **Fräulein Dinkelbach** in **mustergültiger Weise** vortrug. Herr **Oberbürgermeister Machens** brachte in warmen, zu Herzen gehenden und **Begeisterung** weckenden Worten das **Kaiserhoch** aus. Der **Dezernent** für **Feuerlöschwesen** der **Stadt Gelsenkirchen**, Herr **Bürgermeister v. Wedelstaedt**, hielt die **Festrede**, in welcher er auf die **Entwicklung** der **Stadt Gelsenkirchen** und ihrer **Wehr** hinwies und **schilderte**, wie der **freiwillige Feuerwehrmann** zum **werkstätigen Vertreter** nicht nur der **Nächstenliebe** im **allgemeinen** wird, sondern auch gerade des **Bürgerfinns**, auf dem im **letzten Grunde** die **Wohlfahrt**, die **Kraft** der **Städte** beruht, durch den **allein ihre machtvolle Entfaltung** durch **trübe** und **schwere Zeiten** bis zur **hellen Gegenwart** möglich geworden ist. Deshalb ist, so **schloß** er, **uns** unsere **freiwillige Feuerwehr** ans **Herz** gewachsen, und **deswegen** kommt es mir von **Herzen**, wenn ich Sie, die **Vertreter** des **Westf. Feuerwehr-Verbandes**, an dessen **Spitze** gerade der **beste Gelsenkirchener Feuerwehrmann** steht, Herr **Fabrikbesitzer Hermann Franken**, namens der **Stadt** nochmals **begrüße**. Der **Westf. Feuerwehr-Verband** lebe hoch! hoch! hoch! — Den **Dankesgefühlen** der **Gäste** gab Herr **Stadtbaurat Moderjohn** in **warmen Worten** Ausdruck. Der **Verbandsvorsitzende**, Herr **Hermann Franken**, widmete dem **Festkomitee** ein **begeistertes Hoch** und wies auf die **Genugtuung** hin, die die **Tätigkeit** in der **Feuerwehr** zum **Wohle** der **Allgemeinheit** bereite. Herr **Polizeipräsident Landrat Dr. zur Nieden** stellte sich in **launiger Rede** der **Versammlung** als **eine der neuesten Errungenschaften** der **Großstadt Gelsenkirchen** vor. Sein **Glas** widmete er dem **dauernden Zusammenwirken** von **Feuerwehr** und **Polizei**. Herr **Branddirektor Hartmann-Paderborn** toastete auf den **Verbandschef** Herrn **Franken**. **Liedervorträge** des **M.-G.-V. Liedertafel-Gelsenkirchen** unter **Leitung** des **Herrn Lehrers Müller**, **Aufführungen** von **Jungdeutschland** unter **Leitung** des **Herrn Schmidt**, ein **Feuerreigen Gelsenkirchener Damen**, ein **lebendes Bild**, die **Huldigung** der **Feuerwehr** darstellend, **Leiterpyramiden** von **Gelsenkirchener**

**Turnern** boten **bunte Abwechslung**. Das **Mahl** nahm den **schönsten Verlauf**.

### Ausstellungen.

Mit dem **Feuerwehrtage** war diesmal eine **größere Ausstellung** von **Geräten**, **Maschinen** und **sonstigen Ausrüstungsgegenständen** für den **Feuerlöschzweck** verbunden, welche den **befuchenden Feuerwehrleuten** die **Fortschritte** auf diesem **Gebiete** zeigen sollte. Wie schon erwähnt, machte auf dem **Verbandstage** Herr **Stadtbaurat Moderjohn-Anna** in **eingehender Weise** auf die **Neuerungen** und **praktischen Geräte** aufmerksam. **Ausgestellt** hatten u. a. die **Vereinigten Feuerwehrgeräte-Fabriken G. m. b. H., Ulm a. D.**, die **Firma Heinrich Meyer-Hagen, Louis Tidow-Hannover, H. Franken-Gelsenkirchen-Schalke**. Die **Eröffnung** fand am **Vormittage** durch **Bürgermeister v. Wedelstaedt** statt und unter **Führung** des **Branddirektors Koch** die **Besichtigung**. Ueber die **Ausstellung** wird ein **Bericht** noch folgen.

Am **Vormittage** hatte auch im **rheinisch-westfälischen Feuerwehr-Museum** die **Eröffnung** der **Abteilung „Feuerschutz und Feuerrettungswesen im Bergwerksbetriebe“** stattgefunden, bei welcher **Gelegenheit** **Bergrat Stoevesandt** ebenso **interessante**, wie **instruktive Ausführungen** über dieses **Spezialgebiet** des **Feuerlöschwesens** machte. Es ist in dieser **neuen bergmännischen Abteilung** nach **Möglichkeit** berücksichtigt, was unter **Tage** geschieht, um **Grubenbrände** oder **Explosionen** zu **verhüten**, um **entstandene Brände** zu **bekämpfen**, ferner was die **Rettung** **verunglückter** oder **gefährdeter Bergleute** betrifft und **endlich** bietet diese **Abteilung** auch eine **Stätte** für **historisch** **interessante Gegenstände** und **die einschlägige Literatur**. **Besonders** **interessant** ist die **schematische Darstellung** der **Wetterumkehrvorrichtung**, durch welche das **ganze Grubenfeld** vor dem **Eintritt** von **Rauch- und Brandgasen** **bewahrt** wird. **Reichhaltig** ist das **Gebiet** des **Rettungswesens** vertreten, mit **Atmungs-Apparaten**, **Rauchmaske**, **Rauchschutzhelm** usw. In einer **besonderen Klasse** sind **ausgestellt** die **Sauerstoffapparate** in ihren **verschiedenen Typen**. **Beachtenswert** sind ferner die **Darstellung** der **systematischen Entwicklung** der **verschiedenen** für den **Grubenbetrieb** in **Betracht** kommenden **Sicherheitsvorkehrungen**, das **Transport-Schleifbrett** für **Verunglückte**, die in **Courrières** beim **Rettungswerk** **verbrannten Apparate** und **endlich** die **Druckschriften**, **Broschüren** u. a.

### Das Feuerwehrtagefest.

Der **Sonntag** war vom **Wetter** durchaus **begünstigt**. Morgens **6 Uhr** ertönte der **Wedruf**. Im **Laufe** des **Vormittags** fand der **Empfang** der **auswärtigen Wehren** an den **Bahnhöfen** statt. Um **11 Uhr** erfolgte das **Antreten** der **Wehren** zum **Festzuge** an der **Bochumer-, Rheinlabe-, Allee- und Urtilienstraße**, der sich in **vier Treffen** formierte. **Punkt 12 Uhr** setzte sich der **Festzug** unter **Vorantritt** eines **Trommlerkorps** und des **Trompeterkorps** des **Artillerie-Regiments Nr. 43** in **Bewegung**. An demselben **beteiligten** sich wohl **4500 Mann** mit **43 Trommlerkorps** und **25 Musikkapellen**. Der **pompöse Zug** machte einen **höchst imposanten Eindruck**. Die **Parade** wurde auf der **Kaiserstraße** **abgenommen**. Als der **Zug** auf dem **Festplatz** an der **Steinmehstraße** **eingetroffen** war, hielt **Oberbürgermeister Machens** **Gelsenkirchen** die **Ansprache** an die **Wehren**, bot ihnen den **Willkommensgruß** der **Stadt** und **schloß** mit einem **Hoch** auf den **Verband**. Hierauf sprach **Branddirektor Schramm-Hagen**, indem er den **Dank** der **Wehren** für die **überaus freundliche Aufnahme** ausdrückte und mit einem **Hoch** auf die **Behörden** und die **Bürgerchaft** der **Stadt Gelsenkirchen** **schloß**.

Dann **begannen** die **Uebungen** der **Freiwilligen städtischen Feuerwehr Gelsenkirchen**. Unter **Führung** des **Korpschefs**, **Herrn Architekt Geisweid**, wurde durch die **Mitglieder** der **Ausschüsse** die **Parade** **abgenommen**, die **Uebungen** ohne **Geräte** **kommandierte** **Brandmeister Ullaub**, während die **Marschübungen** mit **Geräten** im **Zuge** **Brandmeister Frieje** leitete. Unter **Leitung** des **Herrn Brandmeisters Dinkelbach** vollzogen sich die **Steigerübungen** mit **18 Hakenleitern** und der **mechanischen Leiter** mit **solcher Gewandtheit** und **Graktheit**, daß die **gesamten Wehren** den **lebenden** **lauten Beifall** spendeten. Nach **einigen Spritzen- und Hydranten-Uebungen** folgte der **Sturmangriff**, für den **folgende Aufgabe** gestellt war: **Brand** eines **Häuserblocks**. **Meldung**: **Großfeuer**. **Objekt**: **Steigerturm** und **benachbarte Häuser**. **Marmierung** der **7 Löschzüge**.

Die **Idee** war folgende: In einem **Häuserblock** ist **Feuer** **ausgebrochen**; es **steht** das **4. Stockwerk** und **Dach** von **zwei Häusern** in **Flammen**. Das **Feuer** **breitet** sich **schnell**

aus und sind die Treppenaufgänge, durch Rauch gefüllt, nicht mehr zugänglich. Der Löschzug 7 erhält bei Ankunft die Weisung, die im 3. Stockwerk und auf dem Balkon bedrängten Menschen zu retten, welches durch Steiger mit dem Rettungsschlauche geschieht. Unterdessen treffen Abteilungen 5 und 6 ein und beteiligen sich am Rettungswerke mit dem Rettungsfackel und der mechanischen Leiter. Ein Kranker wird vorsichtig herabgelassen. Gleichzeitig wird mit 4 Schlauchleitungen gearbeitet. Das Feuer hat an Ausdehnung zugenommen und die Nachbarhäuser ergriffen. Die Löschzüge 1 und 3 sind herbeigeeilt, Steiger suchen die bereits mit Rauch gefüllten Zimmer des obersten Stockwerkes ab und finden einen Bewußtlosen, welcher schnell herabgebracht und der Sanitätsmannschaft übergeben wird. Durch Flugfeuer ist noch ein angrenzendes Lagerhaus in Brand geraten. Die Löschzüge 2 und 4, inzwischen auf der Brandstelle angekommen, gehen mit vier Schlauchleitungen vor und verhüten das Weiterumfingreifen des Feuers. In den ersten Häusern droht ein Gebäudeteil einzustürzen, die Löschzüge 5, 6 und 7 erhalten Rückzugs-Signal. Die Gefahr ist vorüber. Die Löschzüge gehen wieder vor. Der Brand wird jetzt mit allen verfügbaren Schlauchleitungen bekämpft und bald bewältigt. Es kommen in Tätigkeit 14 Stahlochre, welche das Wasser durch 4 Spritzen und 4 Hydranten erhalten. Signal: Halt und das Ganze sammeln. Die Aufgabe wurde in tadelloser Weise gelöst und fand die lebhafteste Anerkennung.

Nachmittags und abends fanden Konzerte und Festbälle im Stadtgarten, im Bahnhofshotel und im Germaniaaal statt. Im Stadtgarten wurde bei Beginn der Dunkelheit ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt, die Stadthalle selbst erstrahlte in reizvoller Illumination.

Am Montag nachmittag fand noch eine Schlussfeier im Bismarckhain statt. Das ganze Fest wird allen Teilnehmern in freundiger Erinnerung bleiben, gerne wird man der holden, in Gelsenkirchen verlebten Festestunden gedenken.

## Westfälischer Feuerwehr-Verband.

### Verband der freiw. Feuerwehren des Kreises Siegen.

Bericht des Vorstandes über das letzte Halbjahr 1910.

Eine Aenderung in der Geschäftsleitung des Verbandes hat es insofern gegeben, als durch Inkrafttreten der Kreisverbands-Satzungen der Kreisverbandstag nach Bekanntwerden der Tagesordnung des Westfälischen Verbandes stattzufinden hat, und fällt daher der Kreisverbandstag für die Folge wohl stets in die Monate Mai oder Juni. Dadurch ist das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember gelegt, während dasselbe früher vom 1. Juli bis 30. Juni lief; insolgedessen ist nur von dem letzten Halbjahr zu berichten.

Dem geschäftsführenden Vorstand gehören die nachstehenden Kameraden an: Klopff-Weidenau, Vorsitzender; Geisweid-Ferndorf, stellvert. Vorsitzender; Montanus-Siegen, Schrift- und Kassensführer; Burbach-Crombach, Stahlschmidt-Freudenberg, Böhl-Niederdresfeldndorf, Reisenrath-Neunkirchen, Beisitzer. Als Kassensprüfer Thielmann-Siegen und Breuer-Weidenau. Als Ehren-Vorsitzender des Verbandes H. Hubert-Siegen.

Dem Verbands gehörten mit Schluß des Jahres die nachstehenden Wehren mit folgender Mitgliederzahl an: Siegen 154, Weidenau 108, Clafeld-Geisweid (fehlt), Ferndorf-Ernsdorf-Creuzthal 76, Hilchenbach 70, Müsen 51, Burbach 77, Crombach 61, Freudenberg 138, Eiserfeld 101, Holzhausen 56, Wahlbach 58, Niederdresfeldndorf 43, Oberdresfeldndorf 42, Neunkirchen 101, Salchendorf 88, Eichen 46, Buschhütten 54, Dahlbruch 70, Caan-Marienborn 51, Struthütten 66, Lüzeln 40, Würgendorf 55, Büschergrund 75, Lippe 57, Zeppenfeld (fehlt), Altenfeulbach (fehlt), Niederndorf (fehlt), Gilsbach 56, Dreis-Tiefenbach 44.

Der Verband zählt demnach 30 freiwillige Wehren gegen 29 im vorigen Jahre, mithin eine Zunahme von einer Wehr. Da von verschiedenen Wehren der Fragebogen nicht eingekam, konnte eine genaue Mitgliederzahl nicht festgestellt werden. Wenn wir jedoch von den fehlenden Wehren den vorjährigen Bestand hinzurechnen, so haben wir einen Mitgliederbestand von 2048 gegen 1992 im vorigen Jahre, also eine Zunahme von 56 Mitgliedern. Leider bestehen im hiesigen Kreise noch 4 freiwillige Wehren, die dem Verbands fernstehen, und zwar Niederschelden, Gosenbach, Eiserfeld und Oberschelden. Hoffentlich können wir dieselben im nächsten Bericht mit aufführen.

Der Gerätebestand hat sich gegen das vorige Jahr wenig geändert. Es sind 4 Schlauchwagen neu angeschafft worden.

Schläuche wurden im ganzen 700 Meter beschafft, während 200 in Abgang gebracht worden sind.

Im Ernstfalle sind die Wehren in diesem Halbjahre wenig in Tätigkeit getreten. Ein genauer Bericht kann jedoch nicht aufgestellt werden, da die Angaben unvollkommen waren. Die den Wehren seinerzeit zugefandten Formulare, welche bei Bränden ausgefüllt, dem Vorstands eingekam werden sollen, werden leider zu wenig benutzt. Wir bitten die Führer der einzelnen Wehren, doch besser darauf achten zu wollen, daß nach jedem Brande der Bericht sofort ausgefüllt wird. Erst dann sind wir in der Lage, dem Verbands einen genauen Bericht über die Tätigkeit der Wehren bei Bränden zu geben.

Am 7. August v. J. fand in Buschhütten der 31. Verbandsstag statt. Die von der Wehr Buschhütten vorgeführte Uebung wurde von dem Uebungsausschuß als gut bezeichnet und fand lobende Anerkennung. Auch die veranstaltete Festlichkeit bot den auswärtigen Gästen reiche Gelegenheit, die echte Kameradschaft zu fördern. Durch Fahnen Schmuck und Ehrenporten legte die Bürgerschaft Zeugnis an den Tag, daß die Feuerwehrmänner willkommene Gäste in Buschhütten waren. Die schönen Stunden eilten allzu schnell dahin und manchem war es noch zu früh, als ihm der Zug das Zeichen zur Rückfahrt gab.

Die Geschäfte des Verbandes wurden in 3 Vorstandssitzungen erledigt. Die Vorstandsglieder beteiligten sich mit regem Interesse an der Förderung des Verbandes.

Von den Verbandswehren wurden durch den Vorstand unerwartet alarmiert: 31. Juli Eiserfeld, 12. August Weidenau, 21. September Dreis-Tiefenbach, 27. September Crombach, 28. September Zeppenfeld, 12. Oktober Freudenberg, 19. Oktober Caan-Marienborn, 27. Oktober Caan-Marienborn.

Besichtigt wurden: am 15. Mai Büschergrund, 28. Mai und 14. August Dreis-Tiefenbach, 18. September Lüzeln und Oberdresfeldndorf, 19. September Würgendorf, 25. September Hilchenbach, 9. Oktober Weidenau, 15. Oktober Niederfischbach, 16. Oktober Müsen, 22. Oktober Eichen, 25. Oktober Freudenberg, 30. Oktober Holzhausen und Niederdresfeldndorf. Sämtliche Uebungen fielen zur Zufriedenheit des Vorstandes aus. An der unerwarteten Alarmierung in Freudenberg beteiligten sich der königliche Landrat Herr Dr. Bourwig und Herr Regierungsassessor Schulz. Außerdem wurden vom Vorsitzenden 25 Brandwehren besichtigt, wobei ebenfalls der Herr Landrat an mehreren Uebungen teilnahm.

Uebrigens haben wir die Ueberzeugung gewonnen, daß der königliche Landrat Herr Dr. Bourwig in Siegen ein reges Interesse zeigt, um das Feuerlöschwesen in unserem Kreise zu fördern, indem er diese Bestrebungen in allen Teilen unterstützt. Der Vorstand ist daher auch gerne bereit, soweit es in seinen Kräften steht, diese Einrichtung zum Nutzen und Segen unseres Kreises aufbauen zu helfen. Auch die Herren Bürgermeister und die Ortspolizeiverwalter in den einzelnen Bezirken haben dem Vorstands durch ihre Unterstützung und Mitwirkung die Arbeit erleichtert, und so hoffen wir, daß das gute Verhältnis, welches bis jetzt zwischen Vorstand und Behörde bestanden hat, für die Folge so bleiben möchte, damit die weitere Entwicklung des Feuerlöschwesens in unserem Kreise keine Störung erfährt. Allen denen, die dem Vorstand entgegenkommen gezeigt haben, sei an dieser Stelle besonderer Dank ausgesprochen.

Am 9. November fand in Weidenau ein Führertag statt, der sich eines guten Besuches zu erfreuen hatte. Hier wurde sachungsgemäß festgelegt, daß in jedem Jahr ein solcher Führertag stattfinden soll. Man einigte sich dahin, denselben mit dem im Herbst stattfindenden technischen Feuerwehrtag zu vereinigen. Damit war wohl die praktische Tätigkeit für das Jahr 1910 erledigt, jedoch ist Arbeit in Hülle und Fülle gewesen, und es hat jeder dazu beigetragen, den Frieden in unserem Verbands aufrechtzuerhalten. Hoffen wir, daß diese Gesinnung auch weiter unter den Kameraden bestehen bleiben möchte, damit der vor 32 Jahren von unserem Ehrenvorsitzenden, Herrn Hubert ins Leben gerufene Kreisverband „Siegerland“ mit an der Spitze im großen Westfälischen Verbands marschieren kann.

## Feuerwehr-Verband für das Herzogtum Oldenburg.

Oldenburg, 26. Juni 1911.

Den Verbandswehren ist heute das Formular für den Jahresbericht 1. Juli 1910/11 in zwei Stücken mit einem besonderen Rundschreiben als Drucksache übersandt worden. Der Verbandsvorstand hat eine ganze Reihe neuer Fragen

aufnehmen müssen und erwartet die sorgfältigste Ausfüllung der Formulare. Ein Stück bleibt bei den Akten der Wehr, das andere ist spätestens zum 8. Juli d. J. zurückzuliefern.

Der diesjährige Vertretertag findet voraussichtlich am 11. Oktober d. J. in Oldenburg statt. Weitere Mitteilungen darüber werden im „Feuerwehrmann“ bekannt gegeben.

Der Vorstand.  
von Gruben. Körber.

## Aus anderen Feuerwehrkreisen.

\* **Wesprem (Ungarn).** Der ungarische Landes-Feuerwehrverband hielt hier am 3. Juni seinen vierzigsten Kongress. Aus diesem Anlasse fand im hiesigen Nationaltheater eine Jubiläumsfestigung statt, der in Vertretung der Regierung Staatssekretär Karl Némethy, die Ministerialräte Alexander Jalsoviczky und Julius Böles und Sektionsrat Anton Udorján anwohnten. Unter den Gästen befanden sich auch der Diözesanbischof Geheimer Rat Baron Karl Hornig und Obergespan Dionys Hunkár. Die Festigung wurde von dem Präsidenten des Verbandes Széchenyi eröffnet. Er hob das stets wachsende Interesse hervor, das der Institution der Feuerwehr entgegengebracht wird und die Aussicht auf entsprechend größere Erfolge derselben eröffnet. Bischof Karl Hornig begrüßte hierauf die versammelten Feuerwehrmänner als Helden von Beruf, auf die er Gottes Segen herabfleht. Staatssekretär Karl Némethy erklärte, die Regierung betrachte die Entwicklung der Feuerwehr als eine wichtige Aufgabe des Staates und machte die Mitteilung, der König sende an den Kongress einen Gruß. Er teilte ferner mit, der König habe beschlossen, zur Belohnung jener Personen, die auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens in Ungarn 25 Jahre verdienstlich gewirkt haben, eine Medaille zu stiften. Hierauf überreichte der Staatssekretär unter stürmischen Ovationen die erste dieser Medaillen dem geschäftsführenden Vizepräsidenten des Verbandes, Dr. Franz Dvábny, der dem Verbands seit 25 Jahren angehört. Auch Generalsekretär Konstantin Breuer wurde vom König aus Anlaß seiner 30-jährigen Tätigkeit bei der Feuerwehr mit der Ehrenmedaille ausgezeichnet. Auf Antrag des Präsidenten wurde an den König eine Huldigungsdepesche abgesendet. Dankdepeschen gingen an Erzherzog Josef und den Oberkommandanten der Konstantinopeler Feuerwehr Grafen Edmund Széchenyi ab, die den Verband aus Anlaß des Jubiläums telegraphisch begrüßt hatten.

## Brand des Etablissements Wilhelmshöhe in Oberhausen.

\* **Oberhausen.** Am 26. Juni in der frühen Morgenstunde ist das bekannte große Etablissement „Wilhelmshöhe“ am Neumarkt, der Ww. Frau Heinr. Kaaf gehörig, vollständig ein Raub der Flammen geworden. In dem Lokal hatte nachmittags und abends der deutsche Kriegerverein sein Sommerfest abgehalten und dabei auf der Bühne lebende

Bilder mit bengalischer Beleuchtung gestellt. Kurz nach 12 Uhr war das Fest beendet, und entfernten sich zu diesem Zeitpunkt auch die letzten Gäste; bald darauf begab sich die Inhaberin mit ihren Angehörigen zur Ruhe. Gegen 1/2 Uhr bemerkten, wie der „G.-A.“ meldet, Straßenpassanten Flammen am Dachstuhl des Saales. Von der alarmierten Feuerwehr war wenige Minuten später die erste Kompanie an der Brandstelle, bald langten auch die 2. und 6. Komp. an. Als die Feuerwehr, über die alsbald Branddirektor Zierau das Kommando übernahm, an der „Wilhelmshöhe“ eintraf, bildete der Saal bereits ein Flammenmeer. Da es hieß, daß im vorderen, an der Ecke Wilhelm- und Sedanstraße gelegenen einstöckigen Anbau, der unten die Wirtschaftsräume und oben Vereinszimmer, sowie Wohnräume enthält, sich noch Leute befänden, mußte die Feuerwehr zunächst dieses ganze, schon völlig verqualmte Gebäude absuchen. Es stellte sich aber heraus, daß sich alle Bewohner bereits in Sicherheit gebracht hatten. Die Feuerwehr bekämpfte das Feuer mit neun Schlauchleitungen, welche an Hydranten an der Sedan-, Else- und Grillostraße angeschlossen wurden. Am heftigsten wütete das Feuer am östlichen Saalgiebel, wo die Bühne stand. Hier schließt nördlich an die Toilettenräume das Fettwarenlager an. Mit zwei Schlauchgängen gelang es, wenigstens dieses zu erhalten. Es dauerte nicht lange, da stürzte die Saaldecke vollständig zusammen. Zum Glück herrschte Westwind und war am Ostgiebel kein Haus angebaut. Dadurch waren auch die an der Wilhelmstraße gegenüberstehenden Häuser nicht gefährdet. Das Feuer, das sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete, griff auch auf den vorderen Anbau über. Wenn derselbe auch zum Teil gehalten werden konnte, so wurde hier doch der Dachstuhl ein Raub der Flammen. Der Saal ist vollständig ausgebrannt, es steht nur noch die östliche und die südliche Giebelwand; letztere mußte abgestützt werden, da sie einzustürzen drohte. Im vorderen Anbau ist zunächst das hinter dem Saalbüfett gelegene kleine Zimmer erhalten; die im ersten Stock gelegenen Zimmer haben sehr durch das Wasser gelitten. Der Dachstuhl ist mit den Mansardenzimmern völlig ausgebrannt. Gegen 5 Uhr konnte das Feuer als gelöscht gelten, die Schlauchgänge wurden eingezogen mit Ausnahme eines einzigen, der noch zum Ablöschen der rauchenden Zimmer benutzt wurde. Zu diesem Zwecke blieb eine 6 Mann starke Wache der 1. Komp. zurück. Auf dem Vordergebäude befanden sich zwei Telephonmasten mit 3 resp. 15 Leitungen; Arbeiter der Telegraphenverwaltung schnitten früh die Leitungen ab und holten die Gestänge herunter.

## Der Feuerwehrmann

erscheint wöchentlich und ist durch die Postämter des Deutschen Reichs, Luxemburgs und Oesterreich-Ungarns für den Preis von 1 Mark pr. Vierteljahr zu beziehen. Direkt von der Expedition unter Kreuzband bezogen, kostet der Jahrgang für das Deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn 5 Mark bei vorheriger Einsendung des Betrages für die Länder des Westpostvereins 6 Mark.

## Anzeigen.

2 guterhaltene Feuerspritzen mit kupfernen Wasserbehältern etc. und etwa 30 lederne Feuer-eimer sind zu verkaufen.

Besichtigung der Gegenstände nach Anmeldung jederzeit möglich. Angebote erbittet

1698

Der Bürgermeister.  
Leinberger.

Gevelsberg, den 30. Juni 1911.

1692 **Wie schütze ich mich?**  
gegen

**Gas-Vergiftungen, Gas-Explosionen**

und dergl. mit einer Gasanlage verbundenen Gefahren?  
Kostenlose Auskunft erteilt die Firma

„Gasschutz“, Gesellsch. m. beschr. Haft., Düsseldorf 86.

Alleinige Patentinhaberin der selbsttätigen Apparate zur Verhütung von Gas-Explosionen und Gas-Vergiftungen.

## Storz Original- und Patent-Schlauchkupplungen



Modell 1886

mit Lippendichtung

Modell 1901

mit Lamellendichtung

Anerkannt bestes Original-Fabrikat • Bedeutend reduzierte Preise  
Neuer Katalog auch über alle sonstigen Feuerlösch-Armaturen erschienen.

**Zulauf & Cie., Höchst a. Main**

Einzigste Spezialfabrik aller Storzkupplungen

Feuerlösch-Armaturenfabrik und Metallgiesserei

1640

Gegründet 1870.

Rund **6000**

mechanische

# Feuer- u. Rettungsleitern

haben wir an die ersten Feuerwehren des In- und Auslandes geliefert.

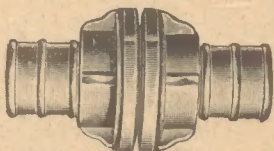
In dieser Ziffer liegt die sichere Gewähr für den Erhalt derartiger Geräte in erstklassiger Ausführung und vollkommener erprobter Konstruktion.

**Vereinigte Feuerwehrgeräte-Fabriken** G. m. b. H.  
Ulm a. D. 10.

Bedeutendste Firma zur Lieferung aller Feuerwehr-Artikel.  
Der Firma gehören folgende Fabriken an: C. D. Magirus, Ulm a. D. — Justus Chr. Braun, A.-G., Nürnberg.  
E. C. Flader, Jöhstadt i. S. — Gustav Ewald, Cüstrin-N. — J. G. Lieb, Biberach a. R.

Freiw. Feuerwehr Bürrig  
Post Küppersteg  
bittet Spezial-Offerte für  
300 m Schlauch, einen  
Gerätewagen (einspännig)  
und eine mechanische  
Leiter. 1699

Monopolfreie Kupplungen  
Normal-Kuppel-Stücke  
nach seitherigem Patent Storz  
Auftrag Reg.-Bez. Cassel 2200 Stück

Billigste Preise  Bestes Material  
nur allerbeste Präzisions-Arbeit

**AUG. HÖNIG** G.m.b.H.  
KÖLN-NIPPES  
Feuerlöschgeräte-Armaturen-Fabrik.  
Geschäftsgründung 1832.

# Schläuche

aus Hanf und Flachs, roh und gummiert

liefert in hervorragender Qualität und vorzüglicher Ausführung zu billigsten Preisen

1676 Mechanische Hanfschlauchweberei  
**Hans Meiswinkel, Essen-Ruhr**  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung  
Lieferant der kaiserl. Marine und der Staatsbahn.



Sämtliche Bedarfsartikel  
liefert die  
Westf. Turn- und  
Feuerwehrgeräte - Fabrik  
**Heinr. Meyer, Hagen i. W.**  
1521 Telephon 144  
Hauptpreisliste gratis und franko.

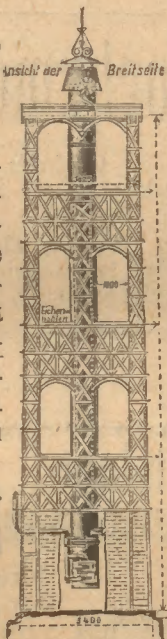
## Eiserne Steigertürme

mit und ohne  
heizbare Schlauch-  
wasch- u. Trocken-  
türme, worin ge-  
florene Schläuche  
selbsttätig, kosten-  
los und absolut  
schonend aufge-  
taut, gewaschen u.  
getrocknet werden.

Patent Martin  
D. R. P. 159 256.  
Beste Referenzen.

## W. Martin

Eisenbau-Anstalt  
Kley 1881  
Kreis Dortmund.



## Handfeuerlöscher

„Frankenruf“

(gesetzl. geschützt)



12 Liter Inhalt.  
Füllung ohne Kosten M. 7.50 franko.  
Wiederverkäufern Rabatt.

## Hermann Franken

1839 Gelsenkirchen 2.

Infolge Anlage der Wasser-  
leitung haben wir abzugeben,  
tadellos erhalten:

1 Hönig Zubringer

550 Ltr. 180 Kolbend.

1696 1 Hönig Abprotzspritze

250 Ltr. 110 Kolbend.

Freiwillige Feuerwehr  
Burgsteinfurt

Drees, Ober-Brandmeister.

## Feuerwehr-Museum

der  
Feuerwehr-Verbände  
von Rheinland u. Westfalen  
in Gelsenkirchen, Ahstr. 17.  
Das Museum ist geöffnet  
Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

Eintritt frei.

Bei Besichtigung in Gruppen bitten  
wir um vorherige Anmeldung bei  
dem Vorsitzenden Hermann Franken  
in Gelsenkirchen II.

## FEUERWEHR-POSTKARTEN

Dekorationsartikel, Diplome, Plakate, Ge-  
schenkgegenstände, Theaterstücke etc. für  
Feuerwehren. Preislisten gratis u. franko.

PH. L. JUNG, Feuerwehrbuchhdlg., München 7

FRIEDRICH FRIEDEMANN & SÖHNE in LANGENLEUBA-NIEDERHAIN

Leinwand-Wasser-Werk, Telephon-Adress-  
Schlauchfabrik, Tefliranen- und Schlauche-Fabrik, Arbeiter-Wohnhaus,  
Börsen-Broschüre-  
Nummer 3.

empfehlen ihre vorzüglichen  
**Rutansschläuche**